

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 22

Vereinsnachrichten: Luzerner Kantonalverband kath. Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner : Generl-Versammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Fuchs, Rheinfelden: Der Landwirtschaft gegenüber haben wir eine zweifache Aufgabe. Einmal muß die ländliche Jugend dem Lande erhalten bleiben. Dann aber müssen auch aus andern Ständen Jünglinge der Landwirtschaft zugeführt werden. Die Schule wecke die Liebe zur Scholle. Dann kommen landwirtschaftliche Güter weniger in fremde Hände. Dr. Professor Troyler, Luzern: Die Abwanderung vom Lande kann nicht immer aufgehalten werden. Was uns beschäftigt, ist die Frage, wie können wir die jungen Leute in den Gefahren der Stadt schützen? Einzig in Luzern haben schon Hunderte von Jünglingen den religiösen Halt verloren, weil man sich ihrer nicht annahm, oder zu spät annahm. Der Grund liegt in der Mißachtung der Jugendorganisationen in den Landgemeinden. Dann fehlt auch der enge Kontakt zwischen den Organisationen auf dem Lande und denen der Stadt. H. Dr. L. Meyer, Sitten: Die Lehrerschaft möge dem Gedanken der landwirtschaftlichen Ausbildung vermehrte Aufmerksamkeit schenken. Die Frage der Arbeit hängt ihrem ganzen Wesen nach zusammen mit der Arbeitsauffassung. In der Berufsberatung soll die Arbeit als religiös-sittliche Pflicht in ein höheres Licht gerückt werden. Man vergleiche damit „Die Arbeit“ in Roloffs pädagogischem Lexikon. Wer nicht der Erde lebt, kann auch nicht dem Himmel leben.

Für die Behandlung des Themas „Berufswahl und Gewerbe“ stellte sich (nach telegraphischer Absage des bestellten Referenten) Dr. Dr. Hättenschwiler in sehr

verdankenswerter Weise zur Verfügung. Dem Gewerbestand sind in den letzten Jahrzehnten zwei gewaltige Feinde erwachsen, die ihn zu erdrücken drohen, die Industrie und der Sozialismus. Als Hauptstütze unserer Volkswirtschaft muß aber der Gewerbestand stark bleiben, es ist unsere Pflicht, ihn zu schützen und für ihn einzustehen. Das können wir, indem wir ihm einen befähigten und tüchtig ausgebildeten Nachwuchs zuführen. Die gesteigerten Anforderungen, welche das Gewerbe in der Gegenwart stellt, dürfen nicht abschrecken. Man lasse sich Lehrgeld und Lehrzeit nicht gereuen. Zur Hebung des Gewerbestandes ist die Verbesserung der Kalkulation eine notwendige Vorbedingung. Ebenso muß von jedem Gewerbetreibenden eine richtige Buchführung verlangt werden. Das bedingt aber eine entsprechende Vorbildung der jungen Leute in den gewerblichen Fortbildungsschulen. Die Lehrlingsgesetzgebungen bedürfen des weiteren Ausbaues. Vieles kann übrigens schon erreicht werden, wenn die bereits bestehenden Gesetzesvorschriften genauer beobachtet werden. Der Besuch der gewerblichen Fortbildungsschulen ist obligatorisch zu erklären. Die Lehrlingsprüfungen am Ende der Lehrzeit genügen nicht mehr. Es müssen Zwischenprüfungen durchgeführt werden, namentlich zur Feststellung der Fortschritte im praktischen Können. Der großen Konkurrenz der Industrie gegenüber kann sich der Gewerbestand am besten durch die Lieferung von Qualitätsware halten. Das war ja auch von jeher das Bestreben des schweizerischen Gewerbesleßes.

Luzerner Kantonalverband kath. Lehrer, Lehrerinnen und Schulumänner.

General-Versammlung Pfingstmontag, den 5. Juni 1922, im Hotel Union, Luzern.

Programm:

- 1½ 9 Uhr: Feierlicher Gottesdienst in der St. Peterskapelle (Kapellplatz) für die lebenden und verstorbenen Mitglieder.
- 10 ½ Uhr: Beginn der Verhandlungen im Hotel Union.
1. Jahresbericht.
 2. Rechnungsablage pro 1921.
 3. „Der Lehrer und sein Verhältnis zum Volke in der gegenwärtigen Zeit“. Referat von Herrn Sekundarlehrer K. Geßmann, Zell. — Diskussion.

12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (Fr. 3.50) im Hotel Union.

2 Uhr: 5. „Praktische Erziehung zur Kunstbetrachtung“. Vortrag mit Demonstration von Herrn Dr. Paul Hilber, Bürgerbibliothekar, Luzern.

6. Diskussion.

Verehrte kathol. Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner! Der Kantonalvorstand lädt Sie hiermit zur gewohnten Jahresversammlung recht herzlich ein. Wir hoffen zuversichtlich, daß Sie auch dieses Jahr unserem Rufe in großer Zahl Folge leisten werden. Tüchtige Referenten werden über interessante und zeitgemäße Fragen zu uns sprechen.

Wir bitten Sie, auch an den vormittägigen Veranstaltungen recht zahlreich teilzunehmen. Das für den Vormittag vorgesehene Referat wird Gelegenheit bieten zur gegenseitigen Aussprache über ernste Standesfragen. Am gemeinsamen Mittagessen werden erstklassige musikalische Kräfte für Unterhaltung sorgen.

An die Sektionen und Freunde außerhalb des Kantons Luzern ergeht auf diesem Wege ebenfalls die herzliche Einladung, sich bei unserer Versammlung wenigstens durch eine Delegation vertreten zu lassen. Wir hoffen, recht viele Mitarbeiter auf dem Felde katholischer Jugenderziehung bei uns begrüßen zu können.

Frohen Willkommensgruß entbietet

Luzern, Ende Mai 1922.

Der Kantonalvorstand.

Himmelserscheinungen im Juni.

(Dr. J. Brun.)

1. Sonne und Fixsterne. Die nur noch schwach aufsteigende Bahn der Sonne erreicht am 22. ihren höchsten Punkt im Sternbild der Zwillinge, womit der astronomische Sommer seinen Einzug hält. Nach Sonnenuntergang tauchen am westlichen Himmel die schönen Sterngruppen des Löwen und der Jungfrau, am Osthimmel Wage, Skorpion und Schütze auf.

2. Planeten. Während Merkur nach kurzer Sichtbarkeitsdauer schon wieder im Lichte der Sonne untertaucht, leuchtet Venus in immer schönerem Glanze am nordwestlichen Himmel und erreicht anfangs Juni eine östliche Elongation von 30°. Mars bewegt sich rechtsläufig im Skorpion und geht mit diesem vor Sonnenuntergang auf. Jupiter strahlt als hellstes Gestirn in der Jungfrau und wird anfangs Juni wieder rechtsläufig. Nordwestlich von Jupiter, nur ca. 7° von ihm entfernt, glänzt in rötlichem Lichte Saturn und wendet uns seine nördliche Ringreihe zu.

Schulnachrichten.

Luzern. Konferenz Hitzkirch. Der 17. Mai führte uns zur Frühlingstagung in Hitzkirch zusammen. Herr Sek.-Lehrer J. Bühmann bot uns Interessantes und Belebendes in seinem Referate: „Ornithologisches aus dem untern Seetal“. Eine stattliche Anzahl von Vertretern aus der Sängerwelt ließ er zu uns schwärzen, und sie erzählte uns viel Ungeahntes und Bewunderungswürdiges.

Anstelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Lustenberger wurde Herr Kollege Hans Bang, Ermensee auf den Vizepräsidentenstuhl erhoben. Dem zum Rats herrn erkorenen Herrn Kollegen Gottlieb

Bang entbot der Aktuarius den Glückwunsch der Konferenz.

—al—

Zug. Kantonalkonferenz. Ein wunderschöner Maienitag versammelte die gesamte Lehrerschaft des Kantons, eine Zweierabordnung des h. Erziehungsrates und einige Gäste im „Hirschen“ zu Oberägeri. Der Vorsitzende, Herr Sekundarlehrer Hardegger in Zug, gedachte in seinem Eröffnungsworte in pietätvoller Weise des kürzlich verstorbenen Vorstandsmitgliedes Professor G. ab Egg und des früher in Zug wirkenden Professors Ribeaud sel.

Nun folgten sich zwei Referate: „Ursachen und Bekämpfung einer zunehmenden Verrohung der Jugend“ und „Schule und Elternhaus“. Beide fanden eine wirklich „kaiserliche“ Behandlung, indem hochw. Herr Professor Kaiser das erste Thema und Herr Sekundarlehrer Kaiser das zweite bearbeitete.

Der erste Referent nennt als Ursachen der zunehmenden Verrohung:

1. den Krieg (auch die Neutralen wurden von der Kriegs-Psychose ergriffen), 2. die mißlichen sozialen Zustände, 3. den Kinematograph, 4. unpassende Weltüre, 5. den übertriebenen Sport, 6. unverständige Eltern, 7. oft auch Lehrer und Schule, besonders dann, wenn Lehrpersonen in den Ausdrücken nicht wälderisch sind, sich von der Leidenschaft hinreichen lassen, die Kinder entehrend behandeln, überhaupt Mangel an der so notwendigen Selbstbeherrschung zeigen.

Als Mittel zur Bekämpfung der Verrohung gibt der Referent an:

1. Die Förderung und Vertiefung des religiösen Geistes, 2. die Überwachung der Kinder auch außerhalb der Schulzeit, 3. die Pflege des Anstands- und Höflichkeitsgefühls und die Verwertung zu Aussäzen, 4. die geschätzte Mitarbeit der Lehrer.